

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Produkt:

51.03 Beratung, Hilfen zur Erziehung, Schutzmaßnahmen

Datum:

20.11.2017

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	12.12.2017	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	14.12.2017	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	21.12.2017	Entscheidung

Antrag deutscher Kinderschutzbund Coesfeld e.V. auf Förderung einer Fachstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kreis Coesfeld

Beschlussvorschlag:

Der Antrag des deutschen Kinderschutzbundes auf Einrichtung einer Fachstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kreis Coesfeld wird aufgrund des bestehenden Angebotes an Beratung und Hilfen abgelehnt.

Sachverhalt:

Der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Coesfeld e.V. beantragt als konfessionsungebundener Träger der Jugendhilfe mit Datum vom 16.05.2017 die Finanzierung einer Fachstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kreis Coesfeld (Anlage 1).

Es wird folgendes intendiert: „Das Angebot sieht vor allem die akute Krisenintervention vor sowie die psychosoziale Beratung von Kindern und Jugendlichen sowie von betroffenen Angehörigen und Freunden vor. (...) Neben persönlichen Gesprächen sind im Bedarfsfall unbürokratische Unterstützungsangebote wie z.B. die Begleitung zu Terminen bei Polizei, Ärzten, Ämtern, Schulen und Behörden vorgesehen. Auch Menschen, die beruflich mit Gewalt an Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden oder wurden sollen in der Kontaktstelle Rat und Unterstützung finden. Und es sollen die Themen Mobbing und Gewalt in den digitalen Medien durch die beantragte Fachstelle aufgegriffen werden. Daneben ist erklärtes Ziel, über die verschiedenen Formen von Gewalt an Kindern und Jugendlichen aufzuklären. Dies dient gleichermaßen der Öffentlichkeitsarbeit wie der Prävention.“ (Konzeption S. 4 und 5).

Am 27.06.2017 hat der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren, Soziales (Vorlage-Nr. 127/2017) beschlossen, die Verwaltung möge gemeinsam mit den Jugendämtern des Kreises Coesfeld und der Stadt Dülmen prüfen,

- ob und ggfs. wo es in Bezug auf den vorliegenden Antrag in der vorhandenen Infrastruktur in der Stadt Coesfeld und im Kreis Coesfeld Lücken gibt, die noch abgedeckt werden müssen, und – wenn es Lücken gibt –

- ggfs. zu klären, wie diese Lücken im Beratungssystem sinnvoll geschlossen werden können.

Diese Prüfung durch die drei Jugendämter ist nunmehr abgeschlossen. Die nachfolgend beschriebenen Erkenntnisse ergeben sich aus einer weiter fortgeschriebenen Bestandserhebung über die bereits vorhandenen Beratungsangebote (Anlage 3) sowie einer Ermittlung des Bedarfs über eine Fachkräftebefragung.

Drei der Angebote, die im Hinblick auf den Kinderschutz- und Gewaltpräventionsgedanken besonders relevant sind, werden nachfolgend detaillierter beschrieben:

Angebot des Caritasverbandes Coesfeld

Der Caritasverband Coesfeld hält an den Standorten Dülmen, Coesfeld und Lüdinghausen für alle Konfessionen frei zugängliche Beratungsstellen vor. In diesen bieten sie allgemeine psychosoziale, Beratung und Unterstützung von Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen (0 bis 27 Jahre) und weiteren Angehörigen an. Es ist sichergestellt, dass kurzfristige Terminvereinbarungen möglich sind. Neben der persönlichen/telefonischen Beratung wird auch Online-Beratung angeboten.

Zudem bietet der Caritasverband stadtweit Sprechstunden in den Familienzentren und Kindergärten an.

Darüber hinaus werden präventive Angebote, wie Elterngesprächskreise, Vorträge, Veröffentlichungen, Diskussionen, Fortbildungen und Projekte angeboten. Alle Einrichtungen bzw. Personen, die beruflich im Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, können sich fachlich beraten lassen. Hierfür stehen insoweit erfahrene Fachkräfte im Bereich des Kinderschutzes zur Verfügung. Die Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes bilden sich regelmäßig, auch zum Thema neue Medien und Mobbing fort.

Der Caritasverband ist in seiner Arbeit eng mit dem psychosozialen Netzwerk in der Region verbunden und wirkt regelmäßig in Arbeitskreisen und anderen Gremien mit. Mit dem Stadtjugendamt finden jährlich Qualitätsdialoge statt.

Angebot der Kinderschutzambulanz Münster

Die ärztliche Kinderschutzambulanz Münster kooperiert mit allen Jugendämtern im Münsterland. Das Team besteht aus Psychologen, Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie einer Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendlichen die Erfahrung mit unterschiedlichsten Formen von Gewalt und/oder Vernachlässigung haben. Das Thema Gewalt in digitalen Medien gewinnt hier ebenfalls an Bedeutung. Zum Leistungsangebot zählen insbesondere die Erstabklärung, Diagnostik, Beratung, Therapie, Fachberatung und Fortbildungen für Fachkräfte und Institutionen der Jugendhilfe sowie die Erstellung von Gutachten. Therapiert werden dort auch jugendliche Täter, die Kinder sexuell missbraucht haben. Die Arbeit sowohl mit den Opfern als auch mit Tätern bietet den Vorteil, dass beide Perspektiven bekannt sind und in die Beratung und Therapie einfließen können. Dabei werden Familien, Betreuer und andere in die Arbeit einbezogen. Ein Erstgespräch kann in der Regel innerhalb einer Woche angeboten werden und ist kostenlos. Die weitere Begleitung erfolgt bei Bedarf auf Antrag beim zuständigen Jugendamt, welches dann die Kosten übernimmt. Nach Aussage des Trägers stellt die Erreichbarkeit kein Problem dar.

Regionale Schulberatungsstelle

Ein weiterer Kooperationspartner ist die regionale Schulberatungsstelle mit Standort in Coesfeld. Diese bietet Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern, u.a. zu den Themen Gewalt und (Cyber-) Mobbing an. Schulen werden bei der Gewaltprävention unterstützt sowie bei schulischen Krisen begleitet. Angeboten werden zudem Elternabende und

Fortbildungen für Lehrer, speziell auch für Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter. Es findet eine enge Kooperation mit anderen Institutionen statt.

Die weiteren in diesem Themenfeld bereits tätigen Institutionen Frauen e.V., Zartbitter und das Kommissariat Vorbeugung, werden in der Anlage 3 ebenfalls dargestellt.

Neben den vorgenannten freien Trägern stehen selbstverständlich auch die Jugendämter im Kreis Coesfeld mit ihren Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsleistungen den Eltern, Kindern und Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Dritten zur Verfügung. Im Zuständigkeitsbereich der Stadt Coesfeld und auch im gesamten Kreisgebiet wurden mit den Schulen, Kindertagesstätten und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit verbindliche schriftliche Vereinbarungen zum Umgang mit möglichen Kindeswohlgefährdungen geschlossen, welche unter anderem klare Verfahrensabläufe und Dokumentationshilfen beinhalten. Bei Bedarf stehen die Kinderschutzfachkräfte des Jugendamtes für anonyme Fallberatungen und Vorträge zur Verfügung. Weiter besteht innerhalb der offenen Sprechstunden des Allgemeinen Sozialen Dienstes ohne vorherige Terminvereinbarung jederzeit die Möglichkeit, Beratung in Anspruch zu nehmen und Unterstützung einzufordern. In Fällen häuslicher Gewalt gibt es eine gute Kooperation zwischen dem Jugendamt und der Polizei. Das Jugendamt wird zeitnah über erfolgte Einsätze informiert und die Polizei macht die Opfer auf die vorhandenen Beratungsangebote aufmerksam.

Bewertung des vorgeschlagenen Angebotes des Kinderschutzbundes, u.a. anhand der Auswertung der Fachkräftebefragung

Ziele der intendierten Kinderschutzarbeit sind Information und Aufklärung über das Thema, Prävention, Vernetzung und Bündelung bestehender Angebote, Evaluation von Lücken im Angebotssystem¹ sowie die grundlegende Idee, eine Lobby für Kinder und Jugendliche im Kreis Coesfeld zu sein. Als Beweggründe für die Antragstellung haben Vertreter des Kinderschutzbundes in der Sitzung des Unterausschusses des Kreisjugendausschusses dargelegt, dass es einen Anstieg von Fällen häuslicher Gewalt gebe². Ferner wurde dargelegt, dass der Runde Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern die Einrichtung einer entsprechenden Stelle fordere. Darüber hinaus gebe es bislang kein spezialisiertes und niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche. Folgende Ziele der Fachstelle wurden benannt:

- „Verbesserung der sozialen und psychischen Situation von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Gewalt sind oder waren bzw. Gewalt in der Familie miterleben mussten.
- Abbau von Schuldgefühlen, Reduzierung von Ängsten und Stärkung des Selbstwertgefühls.
- Weitervermittlung der Kinder und Jugendlichen an spezialisierte Beratungsstellen oder in Präventionsangebote.
- Bei Bedarf Begleitung zu Terminen bei Polizei, Ärzten, Ämtern, Schulen und Behörden.
- Rat und Unterstützung für Menschen, die beruflich mit Gewalt an Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden oder wurden.

¹ Es ist zentrale Aufgabe der Jugendämter den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen, Bedarfe zu ermitteln sowie Angebote bedarfsgerecht vorzuhalten. Zu diesem Zweck gibt es im Kreis Coesfeld auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften von freien und öffentlichen Trägern, die sich zum Ziel gesetzt haben, Maßnahmen und Angebote der Jugendhilfe aufeinander abzustimmen, damit diese sich gegenseitig gut ergänzen. Dass Familien im Kreis Coesfeld die Unterstützungsangebote und die entsprechenden Ansprechpersonen kennen und in Anspruch nehmen, wurde zum strategischen Ziel der Beteiligung an der Landesinitiative „Kommunale Präventionsketten“ (ehemals „Kein Kind zurücklassen“) erklärt.

² Nach Angaben des Kommissariats Vorbeugung ist die Zahl der Einsätze bei häuslicher Gewalt schwankend (2015: 350 Fälle; 2016: 411 Fälle) mit einer deutlich rückläufigen Tendenz im laufenden Jahr.

- Aufklärung über die Formen von Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Sinne von „Öffentlichkeitsarbeit und Prävention“ (vgl. Anlage 2).

Zur Einschätzung inwieweit das im Kreis Coesfeld vorhandene Angebot bekannt und ausreichend ist, hat das Kreisjugendamt eine Fachkräftebefragung durchgeführt. Hierzu wurden 294 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertageseinrichtungen, Schulen, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendämter sowie Kinder- und Jugendärzte im Zeitraum vom 25.09.2017 bis 13.10.2017 um Beteiligung an einer Online-Befragung gebeten. Angefügt wurde dem Befragungsbogen eine Übersicht des vorhandenen Angebotes (siehe Anlage 3). Die Beteiligung lag bei 37% der angeschriebenen Personen und Einrichtungen. Teilweise wurden die Fragen nach Rücksprache im Kollegium beantwortet. 67% dieser Rückläufe kamen aus den Bereichen Kindertageseinrichtung und Schule.

95,5% der befragten Fachkräfte gaben an, dass sie zunächst selbst ein Beratungsgespräch mit der Familie vereinbaren, wenn sie feststellen, dass ein Kind/Jugendlicher Probleme hat. Da Mehrfachnennungen möglich waren, wurde von Befragungsteilnehmenden aus Schulen angegeben, dass Kontakt zur Schulsozialarbeit (35,5%) oder zum Beratungslehrer (22,7%) hergestellt wird. 52,7 % der Teilnehmenden beziehen eine insoweit erfahrene Fachkraft ein und 51,8% lassen sich anonym beim Jugendamt beraten.

Nur 3,6 % der Rückmelder gaben an, dass ihnen das vorhandene Beratungsangebot im Kreis Coesfeld nicht bekannt ist. 33,6 % war das Angebot teilweise bekannt, die deutliche Mehrheit (62,7%) benannte, dass sie alle genannten Möglichkeiten zur Beratung und Unterstützung kennen.

Bei Beratungsbedarf von Kindern, Jugendlichen und Eltern, der nicht eigenständig gedeckt werden konnte, gaben 85,5% an, dass sie in der Vergangenheit an die Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes vermittelten. Zukünftig, in Kenntnis der in der Anlage aufgeführten Angebote, würden dies 91% tun.

An den Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter vermittelten bereits zwei Drittel der Teilnehmer (66,4%), zukünftig würden dies 5% mehr tun.

An die Ärztliche Kinderschutzambulanz vermittelten bis dato 41% der Fachkräfte. Im zukünftigen Bedarfsfall würden 56% der Fachkräfte auf dieses Angebot zurückgreifen.

Auf die Frage, welche Unterstützung sie sich zusätzlich zum vorhandenen Angebot bezogen auf das Thema Gewalt wünschen, gaben 31% der Fachkräfte an, keinen weiteren Unterstützungsbedarf zu sehen. 29 Befragungsteilnehmer (26,4%) sehen weitere Fortbildungen für Fachkräfte als wünschenswert an. Einen intensiveren interdisziplinären Austausch unter Fachkräften wünschen sich 18 Teilnehmende (16,4%). Insgesamt 16 Mal (14,5%) wurde eine engere Kooperation mit einer Kinderschutzfachkraft gewünscht. Ebenso häufig wurde eine Ausweitung des Personals in den Einrichtungen gefordert. 9 Teilnehmende (8,2%) wünschen sich mehr Präventionsmaßnahmen.

Aus Sicht der Kinder und Jugendlichen benannten 37,3% der teilnehmenden Fachkräfte keine weiteren Unterstützungswünsche zu haben. 11% gaben an, dass weitere Präventionskurse und Materialien zum Thema Gewalt für die Kinder und Jugendlichen selbst sinnvoll wären. 12% wiesen darauf hin, dass vermehrt auf ortsnahe Anlaufstellen aufmerksam gemacht werden sollte. Einmal wurde der Wunsch nach einem niedrigschwelligen Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche geäußert.

Die Ergebnisse der Befragung wurden den Mitgliedern des Unterausschusses des Kreisjugendhilfeausschusses anhand der beigefügten Präsentation (s. Anlage 4) vorgestellt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes eine gut ausgebaute Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, gibt. Mit den diversen runden Tischen und Arbeitsgemeinschaften findet auch eine starke Vernetzung was das wichtige Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ betrifft, statt.

Die vorhandenen Beratungsangebote sind ortsnahe und zum großen Teil bei den Fachkräften, die tagtäglich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, bekannt. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit der freien und öffentlichen Träger sollte weiter daran gearbeitet werden, das Angebot noch bekannter zu machen.

Die genannten Bedarfe an Fortbildungen und Beratung in den Einrichtungen können durch die vorhandenen Anbieter gedeckt werden.

Das Thema Gewalt in den digitalen Medien ist präsent und wurde von verschiedenen Akteuren bereits aufgegriffen. Unter anderem hat eine hauptamtliche Mitarbeiterin der Jugendförderung im Stadtjugendamt Coesfeld einen medienpädagogischen Arbeitsschwerpunkt. Es gibt zahlreiche Präventions- und gruppentherapeutische Angebote in diesem Feld (vgl. S. 4 von 5 von Vorlage Nr. 127/2017).

In der Regel wenden sich vor allem Kinder nicht alleine an Beratungsstellen, sondern benötigen Personen ihres Vertrauens aus dem sozialen Umfeld, die sie begleiten. Ein niedrigschwelliges Angebot lässt sich nicht durch eine zentrale Fachstelle gegen Gewalt am Standort Coesfeld, welche mit zwei Teilzeitkräften ausgestattet ist, erreichen. Künftig sollte weiterhin daran gearbeitet werden, dass die Fachkräfte, die beruflich mit dem Thema Gewalt an Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden können, fachlich gut aufgestellt sind, die Beratungs- und Unterstützungsangebote kennen und keine Hemmungen haben, Kontakt zu diesen Einrichtungen aufzunehmen bzw. herzustellen.

Die Gesamtkosten für die Fachstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kreis Coesfeld nach dem vorliegenden Konzept vom 16.05.2017 belaufen sich auf eine Summe von jährlich 74.159,88 €. Hinzu kommen einmalige Investitionskosten in Höhe von 5.380,00 €. Der Anteil der Stadt Coesfeld läge – sofern alle drei Jugendhilfeausschüsse eine Förderung positiv beschließen und der übliche Verteilsatz anhand der Bevölkerungszahlen zugrunde gelegt würde –, bei ca. 12.600 € pro Jahr. Der Coesfelder Anteil am einmaligen Investitionskostenzuschuss läge bei ca. 915 €.

Gemäß § 71 SGB VIII in Verbindung mit § 5 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Coesfeld vom 21.10.2010 ist der Ausschuss für Jugend, Familien, Senioren und Soziales für die Entscheidung zuständig.

Anlagen:

1. Antrag des Kinderschutzbundes Kreisverband Coesfeld vom 16.05.2017 mit Konzeption einer Fachstelle gegen Gewalt
2. Präsentation des Kinderschutzbundes Kreisverband Coesfeld e.V. im Unterausschuss des Jugendausschusses des Kreises Coesfeld
3. Übersicht über Unterstützungsangebote im Kreis Coesfeld
4. Präsentation zur Befragung zum Unterstützungsangebot bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen